

Hermsdorf: Automobilzulieferer siedelt sich an

Eberspächer catem mit Hauptsitz in Esslingen baut neues Produktionsgebäude ab Januar in Hermsdorf Ost

21. Oktober 2017 / 02:54 Uhr



Andreas Schwarzer, Generalmanager der Eberspächer catem Foto: Michael Weis

Hermsdorf. Wie die Autozulieferer Eberspächer catem GmbH & Co. KG aus Esslingen (Baden-Württemberg) gestern informierte (OTZ berichtete), will das Unternehmen in Hermsdorf ein neues Produktionsgebäude errichten.

Die Eberspächer Gruppe, die nach eigenen Angaben weltweit zu den führenden Systementwicklern- und Lieferanten für

Abgastechnik,

Fahrzeugheizungen und Bus-Klimasysteme zähle, wolle in Hermsdorf PTC-Keramiken produzieren. Diese Keramiken seien zentrale Bestandteile von elektrischen Hochvolt-Fahrzeugheizungen, die in Elektro- und Hybridfahrzeugen zum Einsatz kommen. „Die in Hermsdorf gefertigten Keramiken sind das Herzstück der Heiztechnologie für Elektro- und Hybridfahrzeuge weltweit“, so Andreas Schwarzer, Generalmanager der Eberspächer catem. Zudem wolle man am Standort Hermsdorf neue Prozesstechnologien für

künftige Produkte entwickeln.



Die neue Produktionsstätte im Modell Foto: Eberspächer catem GmbH & Co. KG

Baustart für das neue Produktionsgebäude auf einer Fläche von einem Hektar sowie einem 2800 Quadratmeter großen Verwaltungs- und Technikgebäude soll im Januar nächsten Jahres in Hermsdorf Ost in der Oststraße 11 – Einfahrt Firma Fritz Glock – sein.

Wie das Unternehmen auf Anfrage dieser Zeitung mitteilte, laufe derzeit das Vergabeverfahren für den Generalauftragnehmer, das in den nächsten Wochen abgeschlossen werden soll. Nach den Planungen soll die Produktionsstätte im Spätsommer 2018 fertig gestellt sein. „Mit der Aufnahme der Produktion rechnen wir im Herbst 2018“, so Andreas Schwarzer. Zum Investitionsumfang wollte die Eberspächer Gruppe keine Angaben machen.

Laut Unternehmen sind verschiedene Standortvarianten untersucht worden, bevor man sich letztendlich für Hermsdorf entschieden habe.

Den Ausschlag für diese Entscheidung haben mehrere Gründe gegeben. „In Hermsdorf finden wir eine lokale Kompetenz für technische Keramik vor. Überzeugt haben uns die sehr guten Gespräche mit der Hermsdorfer Stadtverwaltung und natürlich war auch die Lage direkt am Hermsdorfer Kreuz ein bedeutender Faktor“, fasst Andreas Schwarzer zusammen.

Im Sommer dieses Jahres sei dann die Entscheidung zugunsten von Hermsdorf gefallen. Vor wenigen Tagen seien die entsprechenden Verträge unterzeichnet worden, ergänzt er.

Im Juli letzten Jahres hatte die Eberspächer Gruppe bereits das Produktionswerk der Paul Rauschert Steinbach GmbH in Hermsdorf in der Marie-Curie-Straße 12 übernommen. Aktuell seien 80 Mitarbeiter in der Holzlandstadt tätig. Langfristig plane das Esslinger Unternehmen bis zu 150 weitere Arbeitsplätze zu schaffen. Die Eberspächer catem ist ein Tochterunternehmen der Eberspächer Gruppe. Seit 2010 umfasst das Produktportfolio auch Hochvolt-PTC-Heizer. Nach Angaben des Unternehmens habe man weltweit bereits 800 000 Hybrid- und Elektrofahrzeuge damit ausgerüstet. Die Eberspächer Gruppe beschäftigt über 9000 Mitarbeiter in 28 Ländern an über 70 Standorten.

Der Hermsdorfer Stadtrat hatte im Mai in Kenntnis eines Investors den Bebauungsplan in einer vereinfachten Planänderung genehmigt und damit den Weg für die Investition geebnet.